76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 118 Nagold, Samstag den 2. August 1902.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate August u. September können bei allen Postämtern u. Landpostboten u. bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Amtliches. Bei der in den Monaten Mai, Juni und Juli d. J. vorgenommenen niederen Verwaltungsdienstprüfung sind u. a. die nachgenannten Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der K. Verordnung vom 1. Dezember 1900 (Reg.-Bl. S. 905) bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden: Gottlob Fischer und Gottlob Notter von Hildrizhausen, OA. Herrenberg, Johannes Ottmar von Ebhausen OA. Nagold, Gustav Friedrich Pfuderer von Erzthal, OA. Nagold.

Politische Uebersicht.

Des 30. Juli, des Todestags Bismarcks, gedenken die Leipz. N. N. in einem Gedächtnisartikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Wieder jährt sich der Tag, in dessen letzter Stunde vor vier Jahren der Mann den letzten Atemzug that, der Zeiten umspannend und Jahrhunderte sammelnd den größten Abschnitt deutscher Geschichte in gewaltiger Persönlichkeit verkörperte. Hochsommer wars, der Erntemond wollte anbrechen, als dieses Mannes sterblicher Teil hinsank zur reichsten und schwersten Ernte, die je der Tod eingeheimst hat. Kein Frühlingssturm hatte diese eichenstolze Gestalt zu erschüttern vermocht. Im Gegenteil, dem Frühlingsgewitter, mit dem im tollen Jahr die aus Romantik und Sentimentalität erwachten deutschen Geister irrend daher fuhren, hatte er sich entgegengestellt und es mit seinem Donner übertönt, er selbst der Frühling, der damals ins deutsche Land einzog. Kein Herbststurm hatte ihn zu entblättern vermocht, der selbst in seines Lebens Herbst mit starkem Arm die Welt-Esche rüttelte, daß im Rauschen und Brausen sich entwirrte, was in ihrem Gezweig mit schmarotzenden Ranken sich verstrüppt hatte und den lebensfrischen Trieben Licht, Luft und Entwicklungsfreiheit nahm, daß zu Boden sank, was an ihr morsch und haltlos war, eine unechte Kaiserherrlichkeit, auf deren erborgter Stätte ein neues machtvolles Kaisertum aufging. Kein Winter so frostig in schneeverwehter Einsamkeit und zwangvoller Muße hatte ihm erstarrend an die Lebenskraft gekonnt. Denn ein gewaltiges Feuer heiligen Willens loderte in ihm fort, zuweilen zornig hervorflammend, und immer wieder brach durch die grauen unwirschen Wolken die Sonne inniger, glühender Volksliebe, und ihre Strahlen fanden den Weg zu ihm in tausend rieselnden Lichtbächen. Die Zeit der Ernte, voller, heißer Hochsommer mußte es sein, der dieses Leben den Lebensgesetzen unterwarf und in ihm schied, was hinfällig war und was unvergänglich....."

Internationale Höflichkeiten. Unter dieser Ueberschrift lesen wir in dem Hannoverschen Kurier: „Von den Opfern des furchtbaren Unglücks auf der Unterelbe sind die geborgenen in die Erde gebettet. Der erschütternden Katastrophe in Teilnahme auch an dieser Stelle zu gedenken, dazu fordert nicht nur die Größe des Unglücks, sondern auch ein politisch bemerkenswerter Umstand auf. Seit Jahren lassen unsere staatlichen Spitzen es nicht an äußerer Kundgebung ihrer Teilnahme fehlen, wenn ähnliche Katastrophen sich im Auslande ereignen. Jetzt aber hat niemand im Auslande ein teilnehmendes Wort gefunden, obwohl zum mindesten die Telegramme der Kaiserin Auguste Viktoria und des Reichskanzlers auch das Ausland über die Größe des Unglücks von Nienstedten unterrichten mußten. Solche Zurückhaltung des Auslandes legt den Gedanken nahe, unsererseits im Punkte der internationalen Höflichkeit zukünftig die gleiche Zurückhaltung zu üben."

Zum schweizerisch-italienischen Streitfall wurde gestern im Bundespalast in Bern folgende amtliche Mitteilung gemacht: „Dank den guten Diensten der deutschen Reichsregierung haben die schweizerische und die italienische Regierung, um ihre bezüglichen Vertretungen wieder in geregelte Verhältnisse zu bringen, beschlossen, unter gleichzeitiger Abberufung ihrer Gesandten, des Herrn Dr. jur. G. Carlin und des Herrn Silvestrelli, die vorläufige Leitung der Gesandtschaften den ersten Sekretären, dem Herrn Legationsrat Fernand du Matheray und dem Herrn G. de Martino bis zur baldigen Ernennung neuer Inhaber der Gesandtschaften zu übertragen."

Wegen der Markusinsel im Stillen Ozean wird es nicht zu einem Konflikt zwischen Japan und den Ver. Staaten kommen. Nach einem Telegr. aus Washington 24. Juli hat Japan formell dem Staatsdepartement Mitteilung gemacht, daß es den Besitz der Insel für sich in Anspruch nimmt. Indessen ist eine amerikanische Expedition unter Kapitän Rosehill nach der Insel unterwegs, um die Guanolager der Insel auszubeuten. Das Staatsdepartement hat aber durch das japanische Kriegsschiff Kasagi, das von Japan aus nach der Insel abgefahren ist, an Kapitän Rosehill eine Botschaft nachgesandt, die ihn anweist, den Japanern keinen Widerstand zu leisten. Vor etwa 13 Jahren landete Kapitän Rosehill auf der Insel, richtete ein Zeichen auf und legte Mitteilung über seine Ansprüche auf die Insel nieder. Dann hißte er die Flagge der Ver. Staaten und segelte ab. Er versäumte es aber bis zum vorigen Jahr, seine Rechte den Guanoinselgesetzen gemäß auf dem Schatzamt eintragen zu lassen. In der Zwischenzeit fanden Japaner die verlassene Insel, landeten und begannen, Guano zu verschiffen. Man glaubt, daß jetzt ungefähr 40 Japaner dort sind, und Japan ist der Ansicht, daß dies eine gute Grundlage für seine Ansprüche ist. Das japanische Kriegsschiff, das die Ordre an den Kapitän Rosehill trägt, wird wahrscheinlich die Markusinsel vor dessen Schooner erreichen, und man nimmt an, daß wenn die Japaner thatsächlich auf der Insel arbeiten, die Ver. Staaten nicht einschreiten werden. Nach einem Telegr. aus Yokohama ist die Insel bereits im Jahr 1879 durch einen japanischen Unterthanen entdeckt und 1898 von Japan besetzt worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. Die **Zolltarifkommission** beriet gestern die Roheisenzölle der Pos. 777, 784 und 843 weiter, wofür die bestehenden Zollsätze weiter gelten sollen. Es lagen Anträge auf Ermäßigung und Beseitigung der Zölle vor und ein Antrag auf Erhöhung des Zolles von Stahlblöcken von über 25 ℳ Wert auf 4 ℳ statt auf 1½ ℳ. Handelsminister Möller stellte sich im Gegensatz zu den Liberalen, welche im Roheisenzoll zehnfach nicht Schaden für die deutsche Weltmarktindustrie sehen, als einen Nutzen und die erhöhte Konkurrenz des Auslandes fürchten auf den Boden der Vertreter der Industrie und bezeichnete die Erhöhung der Roheisenzölle Ende der siebziger Jahre als den schwersten Fehler, den je ein deutsches Parlament gemacht habe. Es war der Nagel zum Sarg der Industrie und schädigte die Arbeiter und das gesamte Wirtschaftsleben schwer. Deshalb dürfte an der bestehenden Grundlage der Eisenindustrie nicht gerüttelt werden, die Zölle nicht vermindert und auch nicht erhöht werden. Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärte, er wolle persönlich jetzt für die Vorlage stimmen, behalte sich seine Stellungnahme im Plenum aber vor, bis er sähe, was aus dem Tarif werde. Die Zolltarifkommission nahm schließlich in allen drei Positionen die Sätze der Vorlage an. Im Laufe der Debatte erklärte Dr. Hahn vom Bund der Landwirte, so lange nicht der Landwirtschaft volle Parität mit der Industrie im Zollschutz gewähret werde, stimme er für die Zollfreiheit des Roheisens. Der Antrag Bernstein, den Bundesrat zu ermächtigen, den Zollsatz außer Kraft zu setzen, falls das Eisenkartell Roheisen an das Ausland unter dem Inlandspreis verkaufe, wurde abgelehnt. Staatssekretär Graf von Posadowsky trat dem Verlangen Bernsteins entgegen, Deutschland solle andern Ländern mit der Zollfreiheit vorangehen. Ebensowenig sei gegenüber den Versuchen amerikanischer Trusts, ihre Waren zu verschleudern, ein Einfuhrverbot angebracht, wie Bernstein es wünsche, denn dadurch würden andere Industrien geschädigt. Ohne den Schutzzoll von 1878 wäre der Aufschwung Deutschlands unmöglich gewesen; daher sei es verkehrt, davon abzugehen, namentlich so lange das Ausland zu großen schutzzöllnerischen Gebieten sich zusammenschließe.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 2. August.

Rückkehr aus China. Mit aufrichtiger Freude vernehmen wir, daß wieder einer treuen Mutter bald die Freude wird, den Gegenstand ihres Hoffens und Bangens in der Person ihres in weiter Ferne gewesenen Sohnes umarmen zu dürfen. Der letzte unserer wackeren vier Nagolder Chinakämpfer, Gotthold Häußler, Sohn der Frau Katharina Häußler Wwe. hier, vor 2 Jahren in den Chinafeldzug gezogen und nachher bei der Ostas. Besatz.-Brigade 11. Bat. 8. Inf.-Regts. stehend, schreibt auf einer Ansichtskarte vom 27. Juli aus Neapel, daß er bald in der Heimat eintreffen werde. Wir gratulieren Mutter und Sohn herzlich zum freudigen Wiedersehen.

§ **Güterbeförderung.** Wie wir erfahren, wurde die infolge Ablebens des bisherigen Inhabers erledigte Güterbeförderers-Stelle dem Louis Heß von hier übertragen. Wir gratulieren demselben zu diesem Amt, das ihm als bisherigem Buchhalter des verstorbenen Güterbeförderers, seines früheren Pflegevaters, kein unbekanntes ist.

Traueranzeigen. Nach einer Verfügung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen sind über die Behandlung der Sonderausgaben von Zeitungen (sogenannte Extrablätter) Anordnungen getroffen worden. Solche Sonderausgaben dürfen von der Redaktion ausgehende Nachrichten, nicht aber bezahlte Anzeigen enthalten, wie dies z. B. bei den von Familienangehörigen ausgehenden Traueranzeigen der Fall ist. Demgemäß können solche Traueranzeigen nicht mehr für sich als Extrablatt dieser Zeitungen, sondern nur noch mit den Zeitungen verschickt werden.

[Das ist eine Verfügung vom grünen Tisch, die im Publikum und in den Kreisen der Provinzialzeitungsverleger sehr unangenehm empfunden werden wird. Wenn ein Blatt 3 oder 4 mal in der Woche erscheint, so können die Familienangehörigen durch obige Verfügung in die Lage kommen einen Todesfall nicht oder nur zu spät anzeigen zu können. Da ist es ja fast geboten das Sterben am Dienstag abend oder am Freitag abend nach Ausgabe des Lokalblattes zu unterlassen. Wenn ein Todesfall am Freitag abends um 7 Uhr vorkommt, so könnte die Traueranzeige erst am Montag nachmittag durch das Blatt bekannt gemacht werden, also zu einer Zeit wo möglicherweise die Beerdigung schon vorbei ist. Es ist zu erwarten, daß sich die Zeitungsverleger einigen werden, um wegen dieser Verfügung zuständigen Orts vorstellig zu werden.]

Fahrpreisermäßigung für landwirtschaftliche Arbeiter (Saisonarbeiter). Während der Monate August, September und Oktober d. J. wird versuchsweise für landwirtschaftliche Arbeiter eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxe in der Weise eingeräumt, daß im Binnenverkehr der württ. Staatseisenbahnen an Personen, welche zum Zwecke des Aufsuchens von Arbeitsgelegenheit bei der Getreideernte, bei der Einerntung von Kartoffeln, Rüben, Cichorien u. s. w. nach einer im württ. Staatsgebiet gelegenen württ. Staatsbahnstation reisen (sogen. Saisonarbeiter), einfache Personenzugsfahrkarten III. Kl. abgegeben werden, die beim Nachweis der stattgehabten Beschäftigung als landwirtschaftlicher Arbeiter zur taxfreien Rückfahrt nach der Abgangsstation bis spätestens 1. November d. J. berechtigen. Der Nachweis Ziff. 1 ist in der Weise zu erbringen, daß von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung des Arbeitsortes auf der Rückseite der Fahrkarte der Vermerk „landwirtschaftlicher Arbeiter" angebracht und außerdem der Stempel dieser Behörde aufgedrückt wird. Bei der Lösung der Fahrkarten für die Hinfahrt ist der Schalterbeamte behufs Kennzeichnung der Karten mit dem Rückfahrtstempel besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Fahrt zum Zwecke der auswärtigen Beschäftigung als landwirtschaftlicher Arbeiter gemacht werden soll. Für Kinder im Alter bis zu 10 Jahren wird eine besondere Taxermäßigung nicht eingeräumt. Die Benutzung von Schnellzügen ist auch gegen Nachzahlung nicht gestattet.

Sternschnuppenfälle sind jetzt wiederum zu beobachten, und zwar sind es die aus dem Sternbild des Perseus kommenden „Perseiden" und die sogenannten „Aquariden" die vom Sternbilde des Wassermanns (Aquarius) ausgehen. Diese Naturerscheinungen zeigen sich bis zum 24. August. Den Höhepunkt ihrer Häufigkeit und ihres Glanzes erreichen sie in den Nächten vom 8. bis 12. August, in denen sie als „Thränen des hl. Laurentius" ein großartiges Schauspiel geben.

Vom Tage. Der Juli war heuer sehr trocken; am Donnerstag abend schien er das Versäumte nachholen zu wollen, und brachte gegen 8 Uhr ein Gewitter mit feuchtleuchtendem Regen. Letzterer fiel sehr stark, sodaß an einzelnen Stellen in der Stadt durch Anschwemmung von Sand und Nadelreis die Schächte verstopft wurden und kleine Seen entstanden. Der städtische Techniker sorgte indes für sofortige Abhilfe. In der Nacht kam dann nochmals ein ordentlicher Platzregen. Blitz- und Hagelschäden verschonten uns Gott sei Dank für diesmal. Möge nun der am Montag beginnenden Erntezeit die Gunst des Wetters beschieden sein, denn alle unsere Sorgfalt vermag den Einfluß ungünstiger Witterung nicht zu ersetzen.

Wildberg, 1. Aug. Lieber Gesellschafter! Gruß zuvor und herzlichen Glückwunsch zur guten Leitung des „Nagolder Amts- und Anzeigenblattes".

Wir in unserem idyllischen Wildberg sind heuer etwas spät von Touristen besucht worden; dagegen haben wir von einer ganz guten Heuernte zu berichten und auch die Feldfrüchte lassen uns eine gute Ernte erhoffen. Nun werden wir aber seit heute von den Monteuren des Elektrizitätswerkes am Bettenberg überrascht, die mit der Installation der elektrischen Kraft in unserem Städtchen beschäftigt sind. Diese längst ersehnte elektrische Kraft wird zum Motorenbetrieb und zur Straßen- und Häuserbeleuchtung benützt werden. Telephon und elektrische Beleuchtung sind uns nun glücklich beschieden, allein ein Hauptwunsch der guten Wildberger ist die Einrichtung einer Wasserleitung. Während die rings um das Städtchen liegenden Ortschaften sich dieser Wohlthat erfreuen, entbehren wir derselben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

immer noch; es ist zu hoffen, daß in nicht zu ferner Zeit auch wir dieser wohlthätigen Einrichtung teilhaftig werden.

Auch einer.

Salz, 30. Juli. Unser neuernannter Ortsgeistlicher, Pfarrer **Knapp**, zog heute ein. Er wurde von den kirchlichen und bürgerlichen Kollegien, sowie weiteren Bürgern in sechs reichbekränzten Wagen und sechs Spitzenreitern in Herrenberg abgeholt und unter Böllerschüssen und Glockengeläute hier eingeführt. Am Pfarrhaus sangen die Herren Lehrer mit den Schülern das Lied Gott ist getreu, worauf Schultheiß **Dengler** einige herzliche Worte der Begrüßung an den Herrn Pfarrer und seine Frau Gemahlin richtete; im Namen der Schule sprach Amtsverweser Breitling. Der Herr Pfarrer dankte herzlich für den schönen Empfang und für die hübsche Bekränzung des Pfarrhauses, es übersteige seine Erwartungen; er werde es sich zur Aufgabe machen, das von seinem Vorgänger Gepflanzte weiter zu pflegen.

---

r. **Calw**, 31. Juli. Die Wahl eines Stadtvorstands findet nicht wie gestern berichtet am 1., sondern am 11. Sept. statt.

Oberhaugstett. Am letzten Sonntag hielt der Bezirksbienenzüchterverein Calw im Löwen hier eine gutbesuchte Versammlung ab. Der Vorstand, Kaufmann Knecht in Calw, gab zuerst einen Ueberblick auf das für die Bienenzucht so ungünstige Frühjahr. Tausende von Bienen fielen im Mai und Juni den Unbilden der Witterung zum Opfer. Unaufmerksame Bienenzüchter verloren infolge Futtermangels ganze Völker, während draußen alles im Blütenschmuck prangte. Stöcke mit reichlichem Wintervorrat, guter Tränkeeinrichtung und leistungsfähiger Königin überstanden diese Krisis am besten und erholten sich mit eintretender günstiger Witterung auch rasch. Gut gepflegte Völker warfen sogar wider Erwarten noch schönen Ertrag ab. Nach einem interessanten Vortrag über Königinzucht (vom Hrn. Vorstand gehalten) wurden auf dem Bienenstand des Löwenwirt Pfeiffer den Bienenzüchtern noch praktische Fingerzeige gegeben, wie Schwächlinge zu behandeln seien. Die nächste Versammlung findet im Herbst in **Deckenpfronn** statt.

r. **Stuttgart**, 31. Juli. Gestern abend geriet auf dem Ilgenplatz ein 3 Jahre altes Kind in unbewachtem Augenblick unter einen Lastwagen, wurde überfahren und hat am Ober- und Unterschenkel erhebliche Quetschungen erlitten.

r. **Stuttgart**, 31. Juli. In einer Wirtschaft der Weberstraße gerieten gestern abend einige Gäste in Streit, der sich auf der Straße fortgesetzt hat. Im Verlauf des Streits erhielt ein Beteiligter von seinem Gegner einen gefährlichen Messerstich in den Rücken und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden. Der Thäter ist festgenommen.

Stuttgart, 31. Juli. (Von der Fleischereiausstellung.) Die Ausstellung haben 60,000 zahlende Personen besucht. Nach der Schätzung des Sekretariats dürfte ein Besuch von 90,000 Personen angenommen werden. Auch in finanzieller Beziehung hat die Ausstellung günstig abgeschlossen. Die Aussteller sind mit dem Verkauf und den Bestellungen sehr zufrieden.

Stuttgart, 29. Juli. Die offizielle Beendigung des Maurerstreiks ist heute abend durch eine Meisterversammlung erfolgt. In dieser lehnten die Meister es ab, die von ihren Vertretern Hauser und Busch gemachte Zusage einer 5prozentigen Lohnerhöhung 2c. vom 1. Januar 1903 an sofort zu acceptieren, sondern beschlossen, im Januar nächsten Jahres mit einer Kommission von Maurern zur Feststellung eines gemeinsamen Arbeitsvertrages zusammenzutreten.

r. **Mägerkingen**, 31. Juli. Das Dienstmädchen des hiesigen Sägemüllers brachte die Hand in die Futterschneidmaschine, wobei der Unglücklichen sämtliche Finger vollständig abgeschnitten wurden.

r. **Tuttlingen**, 31. Juli. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 15jährigen Mädchen in Nendingen, wurden hier zwei jüngere ledige Instrumentenarbeiter festgenommen.

r. **Lienzingen**, 31. Juli. Am Sonntag Abend warf der 10jährige Friedrich Kälber dem 11jährigen Sohn des Adlerwirts Brüstle hier einen Besenstiel so unglücklich an den Kopf, daß die Schädeldecke ein Loch in der Größe eines 5 Markstücks bekam. Voraussichtlich ist das junge Leben verloren. Der strafunmündige Thäter kann strafrechtlich nicht belangt werden.

Söllingen, 30. Juli. Ein seltener Fund wurde gestern hier gemacht. Auf einem Acker des Gewanns Heilbronn wurde ein Thaler vom Jahre 1792 mit dem Bildnis des ersten Königs von Preußen Friedrich Wilhelm, gewiß eine seltene Rarität, gefunden. Das Geldstück wurde durch das Pflügen aus dem Boden an die Oberfläche befördert. Bemerkenswert ist, daß in diesem Feld Heilbronn (Heilbrunnen, Heilquelle) vor 2 Jahren durch den Staat Nachgrabungen zur Hebung einer verlorenen Kriegskasse, aber ohne Erfolg, gemacht wurden, weil man eben die sagenhafte Stelle nicht fand. Ob man vielleicht durch weitere Nachgrabungen günstigere Resultate erzielen wird?

Heidenheim, 30. Juli. Vor etwa vier Jahren wurde im Walde bei Mergelstetten an der Frau des Forstwarts Riek ein schauerlicher Mord verübt. Unter dem Verdacht der Thäterschaft wurde damals ein herumstreichender Buchbindergeselle aus Bayern namens Rumpf verhaftet und vor das Schwurgericht Ellwangen gestellt, jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Nun soll nach hieher gelangten Nachrichten der Ehemann der Ermordeten, Forstwart Riek, der sich seiner Zeit von hier versetzen ließ, auf dem Sterbebette gestanden haben, daß er selbst der Mörder sei. Riek war damals schon kurze Zeit verhaftet gewesen, jedoch, als der Verdacht auf den Rumpf sich lenkte, wieder freigelassen worden.

r. **Ravensburg**, 31. Juli. Die Vorbereitungen zum historischen Festzug sind jetzt nahezu beendet. Auf dem Platz inmitten der Stadt stehen bereits geräumige Tribünen aus deren Mitte das Zelt für das Königspaar sich erhebt und auf der Kuppelnau ist der ganze weite Turnierkampfplatz ebenfalls mit Tribünen rings umgeben und es ist dort ebenfalls ein Königszelt errichtet. Das Tournier, genau nach dem 1311 hier stattgehabten 17. Tournier, das von den Rittern Schwabens im Reich ausgeschrieben worden war, eingerichtet, ist es ganz besonders, worauf aufmerksam gemacht werden soll; denn es ist ein Kampfspiel, das uns ganz in die Blüte der Ritterzeit versetzt, das uns die Rüstungen der Ritter und ihre Waffen, den Aufputz der Pferde, die Publizierung, den Verlauf des Kampfes zeigt. Der Glanz des Rittertums tritt hier recht anschaulich vor Augen. Im Festzug selbst kommen selbstverständlich die Kleidungen der verschiedenen Zeitalter zur Geltung und bei der Gruppe „Württembergia" verschiedene schwäbische Trachten in Originalen zur Darstellung. Zur Erläuterung des Festzugs und der geschichtlichen Thatsachen hat das Festkomite ein Broschürchen verfaßt, das um billigen Preis zu haben ist, ebenso einen Führer durch die Stadt und zu ihren Sehenswürdigkeiten als Anhang zu dem Festprogramm. Letzteres ist auch in einer besonderen Prachtausgabe erschienen, mit dem herrlichen Plakatbild en miniature auf der Titelseite als wahres Kunstblättchen. Außerdem sind zu haben Festalbums mit sämtlichen Gruppen, die als Andenken an den Festzug sicherlich großen Absatz finden werden, da sie, obgleich künstlerisch ausgeführt, um billigen Preis abgegeben werden. Ebenso stehen 30 verschiedene Festzugspostkarten zur Verfügung, jede mit einer Gruppe geziert. Nach dem Tournier wird an beiden Tagen ein Volksfest arrangiert, wozu allerlei Vorkehrungen auf dem Festplatz getroffen sind. Am Sonntag abend wird auch auf dem Tournierplatz ein großes Feuerwerk abgebrannt. Für leibliche Bedürfnisse (Speisen und Getränke) ist auf dem Festplatz ebenfalls sehr gut gesorgt. Als Festspiel kommt schon am Samstag abend das Schauspiel Ilse von Rauensburg von C. Faßnacht zur Aufführung. Die K. Generaldirektion hat genehmigt, daß zum Festzug hieher gelöste einfache Fahrkarten auch zur Rückfahrt berechtigen.

r. **Ellwangen**, 1. Aug. Der wegen Falschmünzerei verhaftete Batter von Heldenheim wurde vorgestern abend durch einen Münchener Polizeibeamten an das hies. Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert. Derselbe hatte sich, wie bekannt, mit der Herstellung falscher 50 Markscheine befaßt.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Für ein Denkmal, das den Opfern der Primus-Katastrophe auf dem Friedhof zu Ohlsdorf in der Mitte der als Ruhestätte für die Verunglückten bestimmten Platzes errichtet werden soll, hat dem Vernehmen nach auch der Kaiser aus seiner Privatschatulle einen Beitrag von 500 ℳ gestiftet.

Pforzheim, 30. Juli. Auf Antrag der Mehrheit der hiesigen Ladenbesitzer hat der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung den Achtuhrladenschluß für die Ladengeschäfte Pforzheims mit Wirkung vom 1. August ab beschlossen. Ausgenommen sind hierbei nur die Verkaufsstellen für Zigarren, Fleisch- und Backwaren, welche wie bisher bis 9 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Ebenso bleibt bis auf weiteres der Neunuhrladenschluß Samstags und an den Vorabenden von Feiertagen in Kraft. Die von den jungen Kaufleuten hier erstrebte völlige Sonntagsruhe für Engrosgeschäfte und nichtoffene kaufmännische Betriebe bleibt vorläufig für hier noch ein frommer Wunsch, weil seitens der Fabrikanten der Antrag keine genügende Unterstützung fand und die Handelskammer sich nicht dazu entschließen konnte, ihn zu empfehlen.

r. **Mannheim**, 31. Juli. Ein verhängnisvoller Streit zwischen Schiffern fand gestern abend kurz vor 12 Uhr am hiesigen Friedhof statt und endigte damit, daß einer der in Streit geratenen Schiffer Namens Louis Stumpf von Eberbach in den Neckar geworfen wurde, derselbe ertrank. Gestern Nacht erfolgten 2 Verhaftungen.

Aus Bayern, 28. Juli. Gestern sind schwere Gewitter, teilweise mit Blitz- und Hagelschäden, über Südbayern hinwegangen. Der 10., 11., 15., 17., 19., 21., 22. und 23. Juli sind schwere Hageltage in Bayern gewesen. Getreide, Hackfrüchte, Hopfen und Wein haben streckenweise erheblichen Schaden gelitten.

Neu-Ulm, 31. Juli. Der verheiratete Wasserwerksmeister **Vollkamm**, dem die Einziehung des Wasserzinses oblag, hat etwa 2500 Mark unterschlagen und sich selbst der Staatsanwaltschaft in Memmingen gestellt.

Gumbinnen, 30. Juli. Dem Oberleutnant **Hildebrand** vom hiesigen Artillerieregiment, welcher im vorigen Jahr in Insterburg den Leutnant Blaskowitz im Duell erschoß, ist der Rest seiner zweijährigen Festungsstrafe erlassen worden. Er wurde in das Feldartilleriegiment Nr. 26 nach Verden versetzt. — Die näheren Umstände dieses traurigen Falles, der Ende des vorigen Jahres weit über Deutschland hinaus das größte Aufsehen erregte, dürften unseren Lesern noch erinnerlich sein. Das Duell war veranlaßt durch ein Rencontre, das Leutnant Blaskowitz nach einem von ihm gegebenen Liebeswahl mit Oberleutnant Hildebrand und Leutnant Rasmussen hatte. Blaskowitz stand unmittelbar vor seiner Vermählung; an dem für die Hochzeit festgesetzten Tage wurde er im Duell erschossen. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Hildebrand am 18. November v. J. zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Festung, indem es nicht für festgestellt ansah, daß Blaskowitz bei Begehung seiner Ausschreitungen sich in unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe. Das Duell wurde bald darauf auch im Reichstage zur Sprache gebracht, und der Kriegsminister v. Goßler erklärte hier, daß der Kaiser zu erkennen gegeben habe, daß seinen Bestimmungen zur Verhinderung der Zweikämpfe in diesem Falle nicht entsprochen worden sei; der Kaiser habe seinen ernsten Willen ausgedrückt, daß in Zukunft mit aller Energie derartigen Vorfällen vorgebeugt werden müsse. Oberleutnant Hildebrand trat Ende Januar seine Strafe in Glatz an; er hat von ihr also nur sieben Monate zu verbüßen gehabt.

Eisenach, 30. Juli. Der Geheime Hofrat Professor Joseph Kürschner ist, wie die Eisenacher Tagespost erfährt, gestern bei einem Ausflug von Windischmairei nach dem Venediger am Herzschlag gestorben. Kürschner war der Herausgeber des bekannten Jahrbuchs, des Handbuchs der Presse 2c. Joseph K. war geb. am 20. Sept. 1853 in Gotha, arbeitete einige Jahre als praktischer Techniker, studierte dann auf der Universität zu Leipzig. 1881—89 redigierte er die Monatsschrift Vom Fels zum Meer in Stuttgart wo er auch die Herausgabe der Kollektion Spemann und der Deutschen Nationallitteratur leitete. 1881 wurde er vom Herzog Ernst zu Koburg-Gotha zum Professor, 1889 zum Geheimen Hofrat ernannt. Ferner redigierte K. 1880—82 das offizielle Organ der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten: Neue Zeit, 1885—86 die Deutsche Schriftstellerzeitung, 1889—92 leitete er die Zeitschriften der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart und gründete 1891 die Halbmonatsschrift Aus fremden Zungen u. a. Außerdem redigierte K. die 7. Auflage von Pierers Konversationslexikon, ein Universalkonversationslexikon, ein Taschenkonversationslexikon und gab (vom 5. Jahrgang ab) den von ihm erworbenen Allgemeinen deutschen Litteraturkalender und eine Anzahl von Handbüchern heraus.

Hamburg, 30. Juli. Heute abend fand die eingehende Besichtigung des Wracks des Primus durch den ersten Staatsanwalt, Geheimen Justizrat Muhle aus Altona, statt. Auch die Hamburger Polizei hatte Vertreter entsandt. Nach der Besichtigung wurde die Erlaubnis zum Wegschlagen des Rades gegeben. Der Taucher Beckedorff gedenkt den Primus bis Freitag aufzurichten. Es wurde festgestellt, daß die Hansa den Kohlenbunker des Primus durchschnitt. Hätte der Heizer das kleine Schott zwischen dem Kohlenbunker und dem Maschinenraum sofort nach der Collision geschlossen, so hätte sich der Primus länger über Wasser halten können. Der Steuermann Peters und der Eigentümer des Dampfers Pickenpack waren kurz vorher zur Besichtigung anwesend. — Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der Katastrophe betragen bis jetzt 90,000 Mark.

Hamburg, 31 Juli. Die von den Engländern in Queenstown beschossene Hamburger Viermastbark Thekla, die der Tieme'schen Rhederei gehört, ist hier eingetroffen. Kapitän Alm schildert den Vorgang, wie er schon berichtet wurde, und ist der Ansicht, daß ein böser Wille nicht vorgelegen hat. Er habe seiner Annahme nach eine Seemeile von der Schußlinie geankert. Geschossen wurde mit Gewehr- oder Mitrailleusenkugeln vom Lande aus nach einer Scheibe auf See, aber furchtbar schlecht. Alles mußte unter Deck flüchten, da die Geschosse in die Takelage einschlugen, an den Masten abprallten und auf das Deck niederfielen.

* * *

Ankunft deutscher Burenkämpfer in Bremen.

Am letzten Donnerstag sind mit dem Dampfer Roland des Norddeutschen Lloyd 13 Burenkämpfer in Bremen angekommen, die längere Zeit, 6 Monate bis zu einem Jahre, als Gefangene auf den Bermudainseln zugebracht haben. Sie hatten verschiedenen Corps angehört, waren aber fast alle Deutsche, die wieder in ihre Heimat wollten. Auch ein Holländer und ein Kapbur befanden sich darunter; lauter ernstblickende, gebräunte sympathische Erscheinungen. Die Reisenden wurden von einem Komite zur Unterstützung unbemittelter Burenkämpfer, das sich in Bremen gebildet hat, sowie von Mitgliedern des Alldeutschen Verbandes und Vertretern der Burenzentrale begrüßt. Wie sie erzählten, waren sie, nachdem sie den größten Teil des Krieges mitgemacht hatten und gefangen genommen worden waren, auf eine der öden, schattenlosen Bermuda-Inseln untergebracht worden, wo sie mit noch etwa 200 Gefangenen zusammenlebten. Die Zeit der Gefangenschaft bezeichneten sie als eine sehr traurige, besonders da Woche für Woche schmerzliche Nachrichten aus Südafrika eintrafen. Die schlimmsten Nachrichten kamen weniger vom Kriegsschauplatz, als aus den Konzentrationslagern. Dem einen starb die Frau, dem andern die Kinder. Wie die Ankömmlinge erzählten, arbeiten noch drei wackere Deutsche auf den Inseln als Sträflinge und werden nach dem Urteil des Kriegsgerichts noch jahrelang aushalten, nur deshalb, weil sie einigen Landsleuten, Mitkämpfer der Buren, vorübergehend Obdach und Lebensmittel gewährt haben.

Merkwürdig ist, daß keiner der Buren so recht daran glauben will, daß wirklich Friede gemacht ist. Sie wollen sich nicht überzeugen lassen, daß der Krieg zwischen den Engländern und Buren schon zu Ende sei. Wenn die vielen gefangenen Buren, so äußerte einer von ihnen, in die Heimat zurückkehren und dort ihre nächsten Verwandten tot und ihre Farmen niedergebrannt finden, dann würde eine allgemeine Erbitterung entstehen, die zu gefährlichen Konsequenzen führen könnte. Im übrigen merkte man es ihnen an, daß sie glücklich waren, wieder heimatlichen Boden zu betreten. Mit großer Begeisterung priesen sie die Behandlung und Verpflegung an Bord des Lloyddampfers und wußten über Kapitän und Mannschaft nicht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

genug lobende Worte zu sagen. Die meisten von ihnen beabsichtigen, nachdem sie sich eine Zeit lang in Deutschland aufgehalten haben, nach Südafrika zurückzukehren. Die 13 Burenkämpfer sind verhältnismäßig junge Leute, der älteste ist 42, der jüngste 24 Jahre alt.

Die Namen und Geburtsorte der heimgekehrten Burenkämpfer sind folgende: Arthur Daniel-Memel, Aloys Pfafferott-Bischofsrode, Alfred Goebel-Dresden, Adolf Eschenbach-Staßfurt, Karl Wulff-Neu-Ruppin, Sebastian Stolz-Schongau, Karl Kamm-Steele, Johannes Neubauer-Ottenhof, Erich Bahlau-Posen, Karl Schultz-Sandiken, Arthur Otto-Pirna, Max von Hake-Rastadt, Ewald Kuhn-Elberfeld. Soweit es notwendig war, wurden die Reisenden durch das Bremer Burenkomite mit Geldmitteln versehen, um die Heimat erreichen zu können.

Gerichtssaal.

Hamburg, 31. Juli. Vor dem Seeamt machten die beiden Kapitäne, Sachs vom Paketfahrt-Schlepper Hansa, und Peters vom gesunkenen Primus über die der Kollision vorhergehende Zeit ganz verschiedene Angaben. Das sechs Stunden dauernde Zeugenverhör ergiebt ebenfalls Widersprüche, doch ergiebt die Verhandlung, daß der Primus gegen die Verordnung auf der rechten, den stromabgehenden Schiffen reservierten Seite gefahren ist. Die Rettungseinrichtungen an Bord dieses Passagierdampfers waren überaus mangelhaft, die Besatzung im Momente des Unglücks seit 18 Stunden ununterbrochen im Dienst. Der Kapitän der Hansa hat versäumt, Warnungssignale zu geben. Der Reichskommissar beantragt, die alleinige Schuld an dem Unglück dem Primus zu geben, dessen Kapitän falsch navigiert habe, wenn er auch vielleicht persönlich Entlastungsgründe habe. Das Seeamt erkannte die Hauptschuld an der Katastrophe dem Kapitän Peters vom Primus zu.

Bologna, 31. Juli. Das Schwurgericht sprach den früheren Abgeordneten Palizzolo der Ermordung von Miceli und Notarbartolo schuldig, Trapani schuldig des Mords an Miceli und Fontana schuldig der Ermordung Notarbartolos.

Ausland.

Prag, 30. Juli. Im böhmischen Landtag brachte der alldeutsche Abg. Hofer die Prager „Steckbrief"-Angelegenheit zur Sprache. Er sagte u. a.: Wir haben ein großes Interesse daran, daß das Oberhaupt des Deutschen Reiches nicht offiziell in einer ganz perfiden Weise geschmäht und beschimpft werde. Wir müssen daher Protest einlegen, daß diese Steckbriefangelegenheit so still und lautlos behandelt und betrachtet wurde. Es ist erwiesen, daß jene Karte in deutscher Sprache an die Prager Polizeidirektion geschickt worden ist, daß der „Steckbrief" von einer Reihe von Beamten behandelt wurde, und daß keiner Veranlassung genommen hat, zu entdecken, wer gemeint war. Sechs Beamte haben das Aktenstück behandelt, und wenn ich nicht annehmen soll, daß diese Herren an Cretinismus leiden, muß man sagen, daß eine Böswilligkeit, daß Absicht vorliegt. Wir müssen von der Regierung verlangen, daß sie sich nicht auf leidenlahme Erklärungen und Kundmachungen beschränke, sondern daß volle Genugthuung geschaffen werde dadurch, daß die schuldtragenden Beamten entlassen werden.

Budapest, 31. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat heute jene drei Vermittlerinnen bei der Verführung von Kindern und unreifen Mädchen, die von der Polizei freigelassen wurden, und gegen die Demonstrationen der Volksmenge stattfanden, verhaftet.

Wien, 21. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Prag: Bei einem Neubau in der Nähe der hiesigen russischen Kirche ist das Gewölbe eingestürzt und begrub mehrere Arbeiter unter den Trümmern. Bis jetzt wurden drei Leichen geborgen.

Innsbruck, 30. Juli. Am 15. August d. J. wird in der sog. „Sachsenklemme" im Eisackthal ein Kriegerdenkmal enthüllt, das vom 1. Tiroler Andreas Hoferverein in Wien an der Stätte der am 4. und 5. August 1809 dort durchgefochtenen blutigen Kämpfe errichtet worden ist. Ein 8 Meter hoher Granitobelisk trägt am Sockel den österreichischen und den tiroler Adler und die Wappen Sachsens und Bayerns, sämtlich in Erzguß mit den Landesfarben. Die Inschriften rühmen die Tapferkeit und den Heldenmut auch der Gegner. Der Verein hat auch auf dem „Sachsenacker bei Oberau, wo an 200 Sachsen-Thüringer begraben liegen, das Grab der gefallenen Offiziersbrüderpaare v. Hönning und v. Schierbrand durch einen Denkstein kenntlich gemacht. An der Enthüllungsfeier werden sich österreichische Veteranenvereine und mehr als 1300 Bayern vom Verband des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes aus München beteiligen.

London, 30. Juli. Die Central News melden aus Kapstadt: Louis Botha, Dewet und Delarey besuchten heute früh den Gouverneur und den Premierminister. Nachmittags schifften sich die drei Generale nach Southampton ein. Ihre Wagen wurden durch die Straßen gezogen, eine große Volksmenge bejubelte sie äußerst herzlich. In einem der Wagen wurde eine transvaalsche Fahne entfaltet, die anderen Insassen des Wagens nahmen aber die Fahne sofort weg. Die Behörden machten kluger Weise keinen Versuch, die Demonstrationen zu unterdrücken.

London, 31. Juli. Die Zeltüberdachung am Deck der Yacht, auf welcher König Eduard seine Erholungsfahrt unternimmt, ist zum großen Teile entfernt worden. Der König konnte bereits langsam und ohne Beistand auf dem Verdeck spazieren gehen, was einen wohlthätigen Einfluß auf seinen Gesamtzustand ausübt.

Paris, 30. Juli. Ein gefährlicher Bandit, dessen Name in der Verbrecherchronik zu den „berühmtesten" gehören wird, ist endlich der französischen Polizei in die Hände gefallen. Es ist das der 19jährige Théophile Leclerc. Er wurde am Montag auf dem Bahnhofe Comarin verhaftet, als er in den Zug nach Lyon steigen wollte. Er hat bereits in dem mit ihm angestellten Verhöre fünf Morothaten zugestanden. 1899 erwürgte er die Handelsfrau Lombard und 1900 einen Herrn Harant und seine Tochter in Les Paroches. In diesem Jahre setzte er die Serie fort und ermordete in Tonfay den Rentner Robert und seine alte Magd. Man fand bei ihm 6000 Frs. in Gold und 2000 Fr. in Banknoten.

New-York, 30. Juli In Costarica wirft der Vulkan Poas Asche aus.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart**, 21. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 28 Ochsen 75 Farren 95 Kalbeln und Kühe 443 Kälber 525 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 19 Farren 48 Kalbeln und Kühe — Kälber 60 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—72 ₰, Farren 54—57 ₰, Kalbeln und Kühe 35—68 ₰, Kälber 68—78 ₰, Schweine 57—67 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf normal.

Rottenburg, 29. Juli. (Hopfen.) Macht man gegenwärtig einen Gang durch die verschiedenen Hopfengelände, so wird man wahrnehmen, welch bedeutende Fortschritte die Pflanze in Wachstum und Entwicklung, begünstigt durch wiederholte Gewitterregen und warme Witterung, überhaupt gemacht hat. Frühhopfen geht zur Doldenbildung über und beim Späthopfen zeigt sich ein ganz befriedigender Anflug von Blütenansatz. Im allgemeinen sind die Stöcke gesund und frisch, von schädlichen Einflüssen ist bis jetzt nichts zu bemerken.

Reutlingen, 28. Juli. (Aus den Weinbergen.) Der Stand unserer Weinberge kann nachdem die Traubenblüte einen günstigen Verlauf nahm, immerhin ein befriedigender genannt werden, selbst die Weinberge, welche durch die Maifröste gelitten, haben sich einigermaßen erholt und sind noch sich gut entwickelnde Nachtrauben zum Vorschein gekommen. Leider aber zeigt sich schon wieder ein neuer Feind in unseren Weinbergen, es ist dies der echte Mehltau, der leicht eine sehr schädliche Ausdehnung annimmt. Die Blätter, besonders aber die Beeren, zeigen einen mehlartigen Ueberzug, die befallenen Beeren werden braunschwarz und springen, da die durch den Pilz zerstörte Haut der Ausdehnung nicht folgen kann, auf und sterben ab.

Tettnang, 28. Juli. Mit der Ernte der Frühhopfen kann heuer erst in etwa 10 Tagen begonnen werden; ihr Wachstum wurde durch die ungünstige Witterung im Mai wesentlich hintangehalten. Doch stehen die Hopfenkulturen schön. Die Pflücke der Späthopfen, welche zur Zeit in Blüte stehen, kann erst etwa in 3 Wochen erfolgen.

r. **Niederstetten**, 30. Juli. Hier und in der Umgegend hat der Kornschnitt begonnen. Der Stroh- und Kornertrag fällt recht gut aus.

r. **Von der Tauber**, 31. Juli. Dem Schafmarkt in Rothenburg waren gegen 1200 Stück zugeführt. Wegen zu hohen Forderungen der Verkäufer war der Geschäftsgang schleppend. Es kosten ein Paar Jährlinge 43—46 ℳ und Schwänzer 51—59 ℳ.

Auswärtige Todesfälle.

Freudenstadt: Friederike Zäfle, geb. Schmid.

Hiezu eine Beilage und das Plauderstübchen Nr. 31.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Than- und Marquardswald kommen am

Dienstag, den 5. August 1902

vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

697 Stück **Langholz** I. bis V. Klasse mit 518 Festm. 61 Stück **Sägholz** I. bis III. Klasse mit 26 Festm.

Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr günstig.

Auszüge können von Waldmeister **Maser** hier bezogen werden.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 30. Juli 1902.

Stadtpflege:
Knorr.

Nagold.

Unterzeichneter bringt hiemit sein

Warenlager

um damit zu räumen zu ausnahmsweise billigen Preisen in Erinnerung; besonders mache ich auf eine Partie

Sommer-Joppen

aufmerksam, die ich zum Selbstkostenpreis abgebe.

Chr. Wagner. Kleiderhändler,
Vorstadt.

Nagold.

Anständige, fleißige

Mädchen

für leichtere Maschinen-Arbeit sofort gesucht.

Fr. Speidel, Kettenfabrik.

K. Nachlaßgericht Nagold,
Gerichtsbezirks Nagold.

In der Nachlaßsache des am 29. Oktober 1901 gestorbenen Gottfried **Walz,** Landwirts in Nagold ist der den Erben am 16. Dezember 1901 erteilte Erbschein durch Beschluß des Nachlaßgerichts vom 29. Juli 1902 für

kraftlos

erklärt worden.

Den 31. Juli 1902.

Der Vorsitzende:
Gerichtsnotar Gaupp.

Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Nagold.

Empfehle zur „Einmachzeit"

Ia. Viktoria-Kristallzucker,

bei größerem Quantum äußerst billig,

ff. Kernsprit 96%,

Aechten Weinessig,

Dr. Oetker's „Salicyl"

in 10 ₰-Päckchen, 2c.

Heh. Lang, Conditorei u. Café.

Nagold.

Für Möbelschreiner.

Trockenes

Pappelholz

15—35 mm stark, hat aus Auftrag zu verkaufen

Friedrich Strähle,
Möbelschreiner, Emmingerstraße.

Nagold.

Erntewein

sowie sein sonstiges reichhaltiges

Weinlager

in allen Preislagen empfiehlt bestens

J. Harr, Küfer.

Vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in **alten**

Weiß- und Rot-Weinen

feinste Qualität, besonders für Kranke.

Ebenso meinen **neuen**

Weiß- und Rot-Wein

per Liter zu 36 Pfg.

Krichbaum, Küferei u. Weinhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Haiterbach.

Orgel-Konzert

am Sonntag, den 3. August

Beginn 3 Uhr. **Eintritt 20 Pfg.**

Programm.

1. Präludium für Orgel.
2. Chor: Jehovah von Knecht.
3. Tenor-Solo.
4. Orgelvortrag.
5. Solo für Violine und Orgel: Largo v. Händel.
6. Tenor-Solo.
7. Männerchor: Lob Gottes von Silcher.
8. Tenor-Solo.
9. Chor: Unter alles mich zu fügen von Hegele.
10. Solo für Violine und Orgel von Stradella.
11. Tenor-Solo.
12. Orgelvorführung.

Die Tenor-Soli werden von Konzertsänger Hrn. Oberlehrer Sauter von Ludwigsburg übernommen.

Nagold.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Bade-Anstalt

seit 1. August **nach neuestem System** eingerichtet habe.

Es können von jetzt ab tagsüber jederzeit **warme** und **kalte Bäder** abgegeben werden.

Im Abonnement 5 Bäder zu Mk. 2.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

Hochachtungsvoll

Sauerm z. Schiff.

Nagold, den 18. Juli 1902.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Uhren-, Gold-, Silber- u. optische Waren-Geschäft

unterstützt durch meinen Sohn, in unveränderter Weise und unter der gleichen Firma

Friedrich Günther

fortführen werde.

Für das meinem lieben Manne geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich solches auch auf mich und meinen Sohn übertragen zu wollen und empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll

Marie Günther, Witwe.

Nagold.

Meine Dreschmaschine

ist nun in **Betrieb** und bitte um deren fleißige Benützung.

Paul Schnabels Witwe.

Nagold.

Kravatten!

Als solche empfehle in größter Auswahl:

Diplomaten, Regattes, Lavaliers, Plastrons, Selbstbinder, Deckkravatten

in vielen Neuheiten, Façons und Dessins zu den allerbilligsten Preisen.

Herm. Brintzinger.

Eine Fahrt ins Wildbad

über Altensteig—Gutlöserle und zurück über Calmbach—Teinach am **Sonntag, den 3. August.**

Abfahrt morgens 4 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen

G. Hirth, Fuhrwerksbesitzer.

Rohrdorf.

Verloren! In voriger Woche ging in Nagold oder auf d. **Rohrdorfer Steige** ein **Pfandschein** verloren, welcher von der Pfandbehörde Haiterbach ausgestellt wurde, der Finder wolle denselben bei der **Exped. d. Bl.** gegen angemessene Belohnung abgeben.

Nagold.

Feinste **neue holl.**

Vollhäringe,

sowie fste.

marinirte Häringe

empfiehlt bestens

Hch. Lang.

Nagold.

Zahmer Rabe

abhanden gekommen; man bittet, denselben in Freiheit zu setzen, da er sich selbst zurecht findet.

Fr. Bentele

Zahntechniker

wohnt im Hause des **Hrn. Schnon,** Schuhgeschäft, neben der Apotheke.

Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Wildberg.

Tüchtige

Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause auch nach auswärts.

Fr. Emilie Schöttle,

vis à vis der Schwane.

Nagold.

Rahmkäse, Kräuterkäse

sowie reifen

Limburgerkäse

sind wieder eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Braune

Einkochkrüge Strohkolben Demyohns

in couranten Größen,

sowie Kristallzucker, fst. Weinessig

empfiehlt

Hermann Knodel.

Einen noch gut erhaltenen

Bad-Zuber

aus Zink, hat billig zu verkaufen.

Wer? — sagt die

Expedition d. Blt.

Kirchen-Konzert.

Seminar Nagold.

Sonntag, 10. August abends halb 5 Uhr ist in der Stadtkirche unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Konzertsängers Sauter aus Ludwigsburg ein

Konzert,

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.

Eintritt 30 Pfg.

Die oberen Emporen sind frei.

K. Seminarrektorat.

Um zu räumen verkauft einige ältere

Fahrräder

sowie Zubehörteile, Laternen rc. billigst

Nagold. **Wilh. Gauß, jr., Mech.**

Nagold.

Elektrisches Lohtanninbad

System Stanger.

Erfolgreichstes Mittel gegen alle Arten von **Gicht- und Rheumatismus, Nervenleiden, Blasenleiden, Blutstauungen u. s. w.**

Wasserbäder werden auch abgegeben.

Zur gefl. Benützung ladet ergebenst ein

der Besitzer:

Carl Schwarzkopf,

Sonntags ist das Bad geschlossen.

Nagold.

Fliegenfänger

zum Aufhängen, sicherstes Mittel gegen Fliegen, gesetzlich geschützt, p. Stück 10 ₰, bei

Fr. Schittenhelm.

Wildberg.

Hafnergeschirr

alle Sorten,

Milchhäfen

Rahmhäfen

Stockhäfen

Schüsseln und Platten

auch bess. Sorten empfiehlt

Louise Memminger,

beim Hirsch.

Nagold.

Schönes

Roggen-Stroh

kann abgeben

Wilh. Gauß, Schlosser.

Nagold.

Einen

Scheunenbarn

hat zu vermieten

G. Rauser, Sattler.

Einen starken, bereits noch neuen

Kuhwagen

verkauft, wer? — sagt die

Expedition d. Bl.

Ebhausen.

Eine zweijährige

Gais

hat zu verkaufen

J. Georg Härter.

Wildberg.

7 Stück schöne

Milchschweine

verkauft **Samstag, 2. August abends 6 Uhr**

Rothfuß z. Traube.

Aufklebe-Adressen

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **den unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eines** der nachbezeichneten Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche** (echt Silber) **oder Portemonnaie,** wenn er unsere **vorzüglichen Fabrikate** in Privatkreisen empfehlen und baldigst eine Kundbeteilung vermitteln oder selbst einsenden will. **Ansichtssendung an Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!**

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Solingen

Commandit-Gesellschaft.

Illustriertes Hauptpreisbuch — bei sehr großem Portoaufwand — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Messer, Scheren, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme rcw.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 3. Aug.: Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter).

Montag, 4. Aug.: 6 Uhr früh Erntebetstunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag den 3. Aug. morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:

Sonntag, 3. Aug: Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger J. Sommer. Nachmittags 1/2 2 Uhr Liebesfest. Abends 8 Uhr Predigt von Prediger J. Sommer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw